

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Bloch'schen Buchdruckerei (Fabrik D. Swob.) für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Ennsbürg.

Anzeigenpreis:
Die erste Zeile ober
deren Raum im Bezirk
20, äußere 25 Goldpfg.,
Rekl.-Zeile 30 Goldpfg.,
m. Inf.-Gewebe, Kollekt.
Anzeigen 100, Zuschlag.
Offerte und Anzeigen-
erteilung 20 Goldpfg.
Bei größeren Aufträgen
Kontakt, der im Falle des
Nahverkehrs hinrich-
tig wird, ebenso wenn
Zahlung nicht innerhalb
3 Tagen nach Rechnungs-
datum erfolgt. Bei Tarif-
veränderungen treten so-
fort alle früheren Ver-
einbarungen außer Kraft.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Aufträge
wird keinerlei Gewähr
übernommen.

Wegenspreis:
Halbmonat in Neu-
bürg 75 Goldpfg. Durch
die Post im Orts- u. Ober-
amtsbezirk, sowie im
Land im Preis 30 Pf.
in Goldpfg. Preis
freierl. Kammergebühren
nabehalten. Preis einer
Nummer 10 Goldpfg.
In Fällen höh. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Rückerstattung des
Wegenspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Anzeigerinnen
jedenzeit entgegen.
Preis-Nr. 24
D. Z. - Beilage - Neuenbürg.

Nr. 30.

Samstag, den 6. Februar 1926.

84. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Am Dienstag ist in Stuttgart der letzte königlich württembergische Ministerpräsident unter der alten Verfassung, Frhr. von Beulwitz, gestorben. Sein Tod rief wieder Erinnerungen wach an sein langjähriges Wirken und bot Anlaß zu Vergleichen zwischen früher und heute. 18 Jahre lang war von Beulwitz württembergischer Staatsminister, darunter 12 Jahre lang Ministerpräsident. Bei dem heutigen rächtigen Wechsel der Ministerien unter dem parlamentarischen System müßen diese Rollen fast wie ein Märchen an. Heute kann ein Minister schon von Glück sagen, wenn er wenigstens 2-3 Jahre sein Amt ohne Unterbrechung ausüben kann. In den sieben Jahren der Reichsregierung hatten wir in Deutschland bis heute gegen 90 Minister außer Dienst, eine Zahl, die die deutschen Konventionen zusammen in den annähernd 50 Jahren von der Reichsgründung bis zur Revolution nicht aufzuweisen hatten. Der Minister bedarf heute lediglich des Vertrauens seines Kaisers, der ihn berufen hat und dem allein er verantwortlich ist. Das Parlament, das heute zu jeder Zeit die Regierung stützen kann, hatte damals nichts dergleichen zu sprechen. Das hatte den Vorteil einer stetigen, ruhigen Politik und einer größeren Stabilität der Regierung, während das heutige System eines Ministerrats auf tägliche Kündigung bei den Parteipolitiken in Deutschland zu beständiger chronischer Instabilität führt, wie wir es in den letzten Tagen und Wochen im allgemeinen Ergebnis erleben konnten. Da ist es nicht uninteressant, festzustellen, wie sich die Stimmen mehren, die die Forderung aufstellen, auch in der heutigen Demokratie das Ministerium vom Parlament freier zu gestalten und von dem Vertrauen eines anderen Organs, z. B. in Deutschland dem vom ganzen Volke gewählten Reichspräsidenten nach amerikanischem Vorbild abhängig zu machen. Von Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die in den letzten Tagen erst vom Reichspräsidenten Dr. Brüning gemachten Ausführungen, der allerdings die letztere Lösung heute für endgültig verstoßen hält, dagegen als gangbaren Weg empfiehlt, die Verfassung dahin zu ändern, daß zum Sturz einer Regierung wenigstens eine qualifizierte Mehrheit im Parlament notwendig ist. Eine Einschränkung und Veränderung der Reichsverfassung in diesem Sinne ist für das deutsche Volk eine Lebensfrage. Diese Lösung wäre aber die beste nicht nur für das Reich, sondern auch für die Länder, die ja kein besonderes Organ des Staatspräsidenten entsprechend der Stellung des Reichspräsidenten besitzen.

Ein bedeutungsvolles Ereignis hat sich in dieser Woche vollzogen: Die Kölner Zone, die erste Rheinlandszone ist von den Weimarer Mächten geräumt worden. Am 5. Dezember 1925 waren die ersten fremden Truppen in Köln eingesetzt und sind dort über sieben Jahre geblieben. Die Räumung kommt sehr spät und hätte nach den Bestimmungen des Versailler Vertrags schon am 10. Januar 1925 erfolgen sollen. Unter nichtigen Vorwänden in der Entlassungsfrage war die Räumung aber ein ganzes Jahr verzögert worden. Die bei der Stunde der Befreiung von fremdem Joch, die endlich doch geschlagen hatte, und der Jubel und die Begeisterung haben ihren Ausdruck in würdigen und großen Feierlichkeiten. Am imposantesten war die Mitternachtsfeier vor dem Kölner Dom in der Nacht vom 31. Januar auf 1. Februar, in der der preussische Ministerpräsident Braun Rede hielt, mit, an den Kölnern den Dank für die Opfer, die sie während langer Besatzungszeit zu ertragen hatte, abzuhaken. Im ganzen Reich war die Anteilnahme sehr groß und äußerte sich in Kundgebungsgesamtheiten und Vereinskundgebungen. Die Räumung selber ist um so bedeutungsvoller, als damit die Rheinlandzone Frankreichs, die auf eine dauernde Befreiung des gesamten linken Rheinufer hinzielt, wohl für alle Zeiten erledigt ist.

Die Vertreibungen des Boykotts gegen Italien zeigen sich in einer gemäßigten Abnahme des Güterverkehrs. Die durchgehenden Wege nach Italien sind sehr langsam besetzt. Es gibt Tage, an welchen in dem D-Bus Berlin-Rom kaum ein Dutzend Passagiere sind. Große Dotes in Venedig und Merano haben sich her. Der Reiseverkehr hat um mindestens 70 Prozent gegen das Vorjahr nachgelassen. Dieses letztere Ergebnis haben vor allem die Ermahnungen in der deutschen Presse gereizt als die brutalen Behandlungen durch die Italiener, die förmliche Beschlüsse auf die Deutschen veranlassen und sie schwer mißhandeln. Die Befreiung von Kolonialen in denen sich bisher die deutschen Kolonien befanden, wurden von den Italienern anmerksam gemacht, daß sie an Deutsche nichts mehr verabreichen dürfen, so ihnen auch das Betreten des Landes verboten müssen. Was die unter dem deutschen Volke eingeleitete Protestbewegung gegen die Vergeßlichkeit des Weltfriedens Ratks war nach besserer Weise hätte erreichen können, wird jetzt durch diese brutalen Überfälle auf deutsche Reisende glatt erreicht. Jeder Deutsche, der jetzt in seine Heimat zurückkehrt, ist ein freiwilliger Kämpfer dafür, daß von nun an Deutsche nicht mehr in dem Bande Russlands zu finden haben.

Deutschland.

Berlin, 5. Febr. Die Reichsversammlung in Köln, in der Sozialdemokraten und Kommunisten die Mehrheit haben, hat beschlossen, den Hohenollerndamm in Neu-Köln umzutauschen in Reichsplatz. Reichsplatz ist bekanntlich der Marinemünster, der 1917 zum Tode verurteilt und erschossen wurde. Andere Straßen, die nach Hohenollerndamm benannt waren, sind umbenannt worden in Karl-Marx-Straße und Liebknecht-Straße.

Die Vereinfachung der Reichsbahn.

Berlin, 4. Febr. Anlässlich der gestrigen Vorwürfe im Ausschuss der Reichsbahn gegen die Reichsbahn genehmigte der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. C. C. C. C., ein Interview, in dem er

zunächst darauf hinwies, daß das Reichsbahngesetz kein Erschließen im Reichstag oder in den Ausschüssen des Reichstags verleihe; sonst wäre er den maßlosen Angriffen sofort entgegengetreten. Er wies den Vorwurf als unerhört und beinahe ehrenrührig zurück, wonach die ominösen Bestimmungen des Reichsbahngesetzes nicht von Ausländern, sondern von den deutschen Vertretern in das Gesetz hineingearbeitet worden seien und wonach weiter die Reichsbahnverwaltung demüßt sei, das Reichsbahngesetz möglichst zu Ungunsten des Reichs und zum Vorteil der leitenden Personen auszulagern. Gegenüber der ursprünglich bestehenden Gefahr einer weltlichen Internationalisierung der Reichsbahn stellte C. C. C. ausdrücklich fest, daß es dem Gesicht der deutschen Unterhändler zu verdanken sei, wenn uns die deutsche Reichsbahn erhalten blieb, worin dem Deutschen Reich das Eigentum sichergestellt und die deutsche Mehrheit des Verwaltungsrats durchgesetzt wurde. Er erinnerte ferner daran, daß im Gegensatz zu den Vorschlägen des Dreyfus-Komitees die Beschlüsse des Eisenbahnausschusses hart zurückgekehrt und Streikstreifen ausschließlich vor einem deutschen Gericht angetragen werden, während ein internationales Gericht erst in zweiter Linie steht. Ferner wurde das Verbot von Entlohnungen entgegen dem Wunsch aufrecht erhalten und die Aufsichtrechte der Reichsregierung erheblich erweitert. Keine Bestimmung des Gesetzes, so betonte C. C. C., ist ohne Zustimmung der Reichsregierung entstanden. Von irgendeiner Auslegung des Gesetzes zu Ungunsten des Reichs kann irgend eine Rede sein. Der oberste Grund für die Reichsbahn muß nach wie vor sein, ihren finanziellen Nutzen gerecht zu werden, die maßgebend die Tarif- und Personalpolitik bestimmen. Ich behaupte nicht dauernd, alle kritischen Fragen auf gutlichem Wege mit dem Reichsverkehrsminister ins Reine zu bringen. Die unstrittigen Leistungsergebnisse von 20 Millionen im Jahre machen etwa 2 Prozent der über eine Milliarde betragenden Rechenabrechnung aus. Sie sind im Gesetz ausdrücklich, und zwar mit einer Summe von über 50 Millionen pro Jahr vorgesehen. Die Leistungsergebnisse werden nach dem Urteil aller sachkundigen Stellen außerordentlich gut und fördern die Wirtschaftlichkeit der Reichsbahn. Die Vermögenslagen sind übrigens nicht schlecht. Auch die früheren Staatsbahnen hatten eine ähnliche Einrichtung und in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben und Verwaltungen gelten sie als selbstverständlich. Da die Reichsbahn so außerordentlich vielen im Interesse der Allgemeinheit herauszufinden soll, muß das Leistungsprinzip mehr als früher betont werden. Die Gerüchte über die Höhe der Gehälter der leitenden Beamten sind maßlos übertrieben. Bei einer Gesamtzahl von etwa 3000 oberen Beamten und 30000 Beamten insgesamt handelt es sich um etwa 100 leitende Beamte, deren Verantwortung gegenüber dem früheren Reichsbahnbetrieb unverhältnismäßig gestiegen und deren Verhältnis in ihrer Stellung mehr als in anderen Stellen von dem Erfolg ihrer Tätigkeit abhängig ist. Mir ist keine Klage über Verschwendungssucht bekannt, die sich bei näherer Nachforschung als haltbar erweisen hätte. Von einer Verminderung des Reichsbahnvermögens durch Abschaffung gewinnbringender Einrichtungen der Reichsbahn an Privatgesellschaften weiß ich nichts. Das Recht der Reichsregierung zur Reduzierung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ist durch das Gesetz genau festgelegt. Die Reichsbahn wird selbstverständlich im Rahmen dieses Gesetzes alles tun, um eine Reduzierung zu ermöglichen und zu erleichtern.

Zum Lohnkonflikt übergehend, erinnerte C. C. C. an die gespannte finanzielle Lage der Reichsbahn, die ihr keine Mehrausgaben ohne vorherige Deckung gestatte. Eine weitere Drosselung der Sozialausgaben sei unmöglich. Durch die fortwährende Erhöhung der Personalausgaben durch Schiedsrichter und Richterschiedsrichter - insgesamt 80 Millionen für 1925 - ist eine Balanzierung des Haushalts erschwert. Es muß endlich eine Entscheidung gefaßt werden, ob durch die Verbindlichkeitsklärung eines Schiedsrichters oder durch die Fortwährende Deckung weitere Personalausgaben der Reichsbahn aufgebracht werden können. Der letzte Streikfall soll zur Austragung dieser prinzipiellen Rechtsfrage dienen. Das Reichsbahngesetz wird zu entscheiden haben, ob es zuzulassen ist und ob der Reichsbahn auf diesem arbeitsrechtlichen Gebiet eine Sonderstellung zukommt. Die Lebenspolitik der Reichsbahn beruht auf sozial und wirtschaftlich geordneten Gedanken, daß der Reichsbahnarbeiter das gleiche verdienen soll, wie sein Arbeitskollege in der Privatindustrie, mit dem er sich vergleichen kann. Wenn uns der Boykott gemacht wird, daß wir für uns eine Sonderstellung verlangen, so wurde uns diese Sonderstellung durch das Reichsbahngesetz mit der Aufhebung der Reparationslast zugewiesen. Hier liegt die entscheidende Verantwortung der Reichsbahn, deren unangenehmes Bestehen es ist das Reichsbahnbahnvermögen vor einem Zugriff des Auslandes zu bewahren und als brauchbares Instrument der deutschen Wirtschaft in einem einwandfreien Zustand dem Reich zurückzugeben.

Ausland.

Gewalttätige Besetzung der Case Jarabub.

Times' meldet aus Rom, Italien erwarte ankündend, daß die Besetzung der Case Jarabub, die von Regenten an Italien abgetreten wurde, zu schweren Kämpfen Anlaß geben werde. Drei Zeitungen in Rom, die Einzelheiten über die Vorbereitungen in Tripolisiten veröffentlichten, sind beschlagnahmt. Das Expeditionskorps, das in diesen Tagen in Jarabub eintrifft, muß über 2000 Mann stark und umfaßt zwei Tanks, zwölf Flugzeuge, zwei Batterien leichte Artillerie, mehrere Maschinengewehrkompanien und ein Geschwader Panzerautos.

Reynes über den Damesplan.

Paris, 5. Febr. Im 'Petit Journal' veröffentlicht Reynes

einen Artikel über die Zukunftsaussichten des Damesplans, der, wenn auch nicht in harten Worten, so doch in der ganzen Tendenz die Unmöglichkeit der Durchführung proklamiert. Das erste Jahr des Damesplanes sei ohne Zwischenfall abgelaufen. Trotzdem habe er den Eindruck, aus dem Bericht des Generalagenten sei eine gewisse Beunruhigung herauszukommen. Die eigentlichen Schwierigkeiten begannen erst in der Zukunft. Deutschland ist ein Paradies für einen Finanzminister, wie es sich für ein Land gesiebt, das keine Schulden hat, dessen Einnahmen frei von jeder Belastung sind, das entschlossen ist und keine Rückstellungen hat. Es weiß das deutsche Budget einen Ueberfluß auf; aber der Außenhandel weiß ein Defizit von 50 und die Zahlungsbilanz ein Defizit von 200 Millionen Pfund auf. Reynes kommt darauf zu folgender Problemstellung: Das Problem, das das Transferratskomitee in den nächsten Jahren lösen muß, ist das, die Unterbilanz im deutschen Außenhandel durch einen Ueberfluß von 100 Millionen Pfund zu erzeugen. Die klassische Methode besteht darin, durch Kredit-entziehungen eine Preissteigerung und dadurch eine Erhöhung des Außenhandels zu erzielen. Die Kreditentziehungspraktik der Reichsbank sei genau da angekommen, wo dieselbe Politik der Bank von England bereits heute; über eine Million Pfund betrage. Es versteht sich von selbst, daß, wenn man die arbeitende Bevölkerung um ein Drittel vermindert und auf Staatskosten aushält, man nichts zur Lösung des Reparationsproblems beizutragen hat. Nachdem Reynes diese Tatsache festgestellt hat, kommt er zu seinen kritischen Schlussfolgerungen: Ich bin immer der Meinung gewesen, daß das Reparationsproblem zum Lohnproblem der deutschen Arbeiterklasse werde. In der Arbeitslosigkeit kann man die erste Epoche einer zweiten Damesperiode erblicken. Die Arbeitslosigkeit ist der Erfolg des Versuchs, Preise und Löhne durch Kreditentziehungen herabzusetzen. Es ist nicht unmöglich, daß diese Methode eine Zeitlang noch mit gewissen Erfolgen angewendet werden kann. Aber wiederholen wir nochmals: Für die Zwecke des Damesplans brauchen wir eine starke Produktion, nicht nur niedrige Preise und niedrige Löhne. Ich frage mich aber, ob die Methode der Kreditentziehung dazu führen kann, oder ob man nicht vielmehr direkte Methoden anwenden muß. Die Wirtschaftskrise wird früher oder später von einer schweren politischen Krise gefolgt werden. Eines Tages wird die Reichsregierung zwischen dem Bedürfnis des Transferratskomitees und den Wünschen der deutschen Wähler stehen und Stellung nehmen müssen. Wenn diese Krise kommt, welche Mittel haben dann die Alliierten, um ihrer Ansicht dem deutschen Volk aufzuerlegen? Man hebt kaum eine Möglichkeit für die Weltmacht, gegen Deutschland zu Felde zu ziehen und es sei ein so gefährliches Unternehmen, die Löhne der Arbeiter in Mitteleuropa gewaltsam herabzusetzen. Ein derartiges Unternehmen würde den eigenen Interessen der Besieger schwer schaden. Denn es gäbe den Moskauern Agenten die gute Gelegenheit, darauf zu warten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.

Friede und Liebe.

Es ziemt dem andern ein böß Wort sagt, da ist Frieden, und wo es im Frieden geht, da können böße Leute ihr Maul nicht hinhängen, und das ist eine wahre Sache.

Die Demut, die aus der Liebe kommt, die alles erträgt, alles erduldet, hat nicht verbittern läßt, die da, wo Gott ist, steht, ausbarrt bis ans Ende, sei es zum Leben, sei es zum Tode, anbarret in dem Bewußtsein, daß über dem Menschen des Herrn Wille walte und dieser Wille ertragen werden müsse zur eigenen Sühnung und anderer Heil, im Größten wie im Kleinsten; diese Demut sei der Sinn, der die Dämonen zähmt, aus dem die Märtyrer hervorstrahlen, der noch jetzt Heiden und Wärturer zuegt.

Friede und Liebe eines erteilenden Vaters ist die Danksonne. Jer. Gottlieb.

Reutlingen, 5. Febr. Am 1. Februar 1926 waren im Bezirk Reutlingen 194 unterstützte Erwerbslose mit 1015 Zuschlagempfindern vorhanden. Gegenüber dem Stand vom 15. Januar 1926 ergibt sich ein Zuwachs von 217 Erwerbslosen. Die meisten Erwerbslosen entfallen auf die Gemeinden Bietfeld (27), Calmbach (79), Wildbad (147) und Reutlingen (69).

(Wetterbericht.) Die Depression im Westen bedingt immer noch unbeständiges Wetter. Für Sonntag und Montag ist zeitweise bedecktes, aber nur zu vorübergehenden Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Höfen a. d. G., 2. Febr. In der gestrigen Gemeinderats-sitzung fand zunächst die Einführung und Vereidigung der neu-gewählten Mitglieder statt. Daran schloß sich die Wahl eines Stellvertreters für den Ortsvorsteher, eines Finanzauschusses sowie zweier Vertreter für den Gemeinderatband Elektrizitätswerk Feinach Station. Zur Behandlung kamen im einzelnen (außer einer Reihe von nicht erledigten Fragen) folgende Punkte: Es wird eine ortspolizeiliche Verordnung erlassen, wonach Fußballspielen, die dem Turnverein nicht angehören, die Benutzung des Turnplatzes verboten ist. - Das letzte Hochwasser hat oberhalb des Dorfes durch Unterhaltung und Sollenausfindung an der rechten Ufermauer nandhaften Schäden angerichtet. Es sollen Kostenvorschläge für die Instandsetzung eingeholt werden. - Im Gemeindefeld, Distrikt Kreuzenberg muß zur Erleichterung der Holzabfuhr ein Waldweg angelegt werden. Die Beregung der Bauarbeiten wird nach-mals zurückgestellt, um den Unternehmern Gelegenheit zu neuen Kostenberechnungen zu geben. - Die Erneuerung des Kriegerdenkmal, das nahe vor seiner Vollendung steht, soll mit dem allgemeinen Landbestrauertag, der auf den 26. Februar festgesetzt ist, verbunden werden.



Beeilen Sie sich,

wenn Sie die Vorteile unserer

Weissen Woche

wahrnehmen wollen.

Günstige Einkaufsgelegenheit preiswerter Qualitätswaren. Besonders geeignet für Brautleute, Hotels, Restaurationen, Pensionen etc.

Bei uns gekaufte Waren werden durch unser Auto kostenlos ins Haus gebracht.

Kauf-Haus **KNOPE** Pforzheim

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

Bereinsregistereintragung vom 27. Januar 1926; Verein für Tuberkulosekuren (V. T.) e. V. Schömberg.

Wohn- und Geschäftshaus- und Scheuer-Verkauf.

Das hiesige Anwesen des Karl Krauß, Glasers in Neuenbürg und zwar:

Geb. Nr. 53 1 a 1 in Wohnhaus mit Keller, Treppenhause u. Hofraum an der Bahnhofstraße.

Geb. Nr. 326 25 m Scheuer mit 28 m Gemüsegarten am hinteren Berg.

kommt am Montag den 8. Februar 1926, vorm. 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus (Zimmer Nr. 6) zum zweiten Mal im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Neuenbürg, den 5. Februar 1926.

Grundbuchamt.

Zwangsvorsteigerung.

Am Montag den 8. Februar, nachmittags 3 Uhr, kommt in Birkensfeld gegen Vorzahlung öffentlich zum Verkauf:

1 Divan, 1 Bettsofa (Ruhbaum poliert.)

Zusammenkunft am Rathaus in Birkensfeld.

Hilfenbrand, Gerichtsvollzieher.

Aufwertung!

Die Besitzer von

Mark-Anleihen des Reichs

(Reichsanleihe, Kriegs- und Sparprämienanleihe, Schatzanweisungen, Staatsanleihen Deutscher Bundesstaaten) werden wiederholt auf den Umtausch dieser Anleihen in die neue Anleiheablosungsschuld, auf die Gewährung von Auslosungsrechten und sofern Bedürftigkeit vorliegt, auf den Bezug einer Vorzugsrente aufmerksam gemacht.

Anträge auf Umtausch können sofort jeden Tag, ausgenommen Mittwochs und Donnerstags, bei der Oberamts Sparkasse Neuenbürg, auf Vorzugsrente bei der Bezirksfürsorgestelle Neuenbürg gestellt werden. Schluß der Anmeldefrist: 28. Februar 1926.

Neuenbürg.

Montag den 8. Februar 1926, abends 8 Uhr, im Zeichenaal des Volksschulgebäudes

Vortrag

des Herrn Dipl.-Ing. Kelle, Gewerbelehrer in Neuenbürg, über „Zweck und Ziele der Berufsberatung“.

Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen.

Bezirksarbeitsamt.

Wohlfahrtsbriefmarken.

Die Reichspostverwaltung hat zu Gunsten der deutschen Nothilfe Wohlfahrtsbriefmarken herausgegeben. Der Wert beträgt das Doppelte des Frankaturwertes. Der Umtausch aus dem Markenverkauf wird zur Unterstützung aller nothleidenden Personen in der

Heimathilfe

verwendet. Es ist dadurch jedermann die Möglichkeit gegeben, nach seinem Können zur Heimathilfe beizutragen. Die Briefmarkensammler werden auf die schönen Marken aufmerksam gemacht. Sie können von der Bezirksfürsorgestelle Neuenbürg einzeln und in ganzen Bogen bezogen werden bis 31. Mai 1926 gültig.

Neuenbürg, den 4. Februar 1926.

Bezirksmohlfahrtsverein:

Dr. Megelein.



BESSEN aller Art

Sämtl. Bürstenwaren

für Haus und Küche.

Johann Königer, Pforzheim, Bürstenfabrik,ENZstraße 19, neben Delffs Buchhandlung.

Skt. Georgenbräu-Ausschank!

Der Versand und Ausschank unseres vorzüglich eingebranten Starkbieres

Skt. Georgenbräu

beginnt heute Samstag den 6. Februar, was wir hiermit dem verehrt. Publikum von Pforzheim und Umgebung zur gefl. Kenntnis bringen.

Bayer. Brauhaus Pforzheim (A.=G.)

Brennholz-Versteigerung

des bad. Forstamts Mittelberg in Gillingen am Donnerstag den 11. Februar 1926, vormittags 10 Uhr in der „Bergschmiede“ im Holzdistrikt: aus Distrikt IV „Oberlosterwald“: 28 Ster buchene, eichene, tannene und forlene Scheiter und Brügel; aus Distrikt V „Unterwald“: 420 Ster buchene, eichene und tannene Scheiter und Brügel und 59 Ster buchene und tannene Reisprügel; aus Distrikt VI „Lannenwald“: 438 Ster buchene, eichene, tannene und forlene Scheiter und Brügel; aus Distrikt VII „Raisenhach“: 64 Ster buchene, eichene und tannene Scheiter.

Vorsteiger des Holzes: für Distrikt IV und V Oberforstwart Kunz, Schielberg; für Distrikt VI und VII Forstwart Geisfert, Langenalb.

Weiler.

Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Weiler versteigert am Mittwoch, den 10. Februar 1926 folgende Stangen: 467 Bauhengen 1. Kl., 650 Bauhengen 2. Klasse, 74 Hagstangen, 477 Hopfenhengen 1. Kl., 620 St. 2. Kl., 647 St. 3. Kl., 1100 St. 4. Kl., 2920 Rebpfeden 1. Kl., 2175 Rebpfeden 2. Kl., 4855 Bohnenpfeden.

Die Zusammenkunft findet Mittwoch morgen 8 Uhr vor dem Rathaus statt.

Der Gemeinderat.

Gv. Gottesdienste

in Neuenbürg. Sonntag, 7. Februar (Sonntag Segensfest). 10 Uhr Predigt (Luk. 17, 20-37; Thema: Was wollen wir vom Ende? (Luk. 17, 34)). Pred. Dr. Megelein. 1/2 Uhr Christenlehre (Lichter); Stadtkirch. Orgel. Abends 8 Uhr Volksbund- und Gemeindeabend im Gemeindehaus (Vortrag von Volksionsparrer Rauch-Ludwigsburg). Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus. In Waldrennloch ist am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Chauffeurschule

Beste Lehr-, staatlich kontrolliert. Lehrbuch, Theorie, Übung, etc. (Ludwig, Chauffeurschule).

Konto-Büchlein

empf. G. Meck'sche Buchhandlung. Kathol. Gottesdienst in Neuenbürg. Sonntag, den 7. Februar (Segensfest). 9 Uhr Predigt und Kont. 1/2 Uhr Christenlehre u. etc.

Zweites Blatt.

Nr. 30.

Württemberg.

Kleinrig, 5. Febr. (S. 1) Zwischen Stadtdarboten des Königs treibt sich in den Straßen herum und beschäftigt...

Stuttgart, 4. Febr. (S. 1) Der Württ. Sparerbund (Sparverband e. V.) Stuttgart geht der Termin für die Uebernahme auf das Reich über. Trotz aller Bemühungen des Sparverbandes und beim Reichstag ist die Verlängerung dieses Termins nicht zu erreichen. Der Sparverband hat sich auf, namentlich mit dem Reichstag vorzunehmen. Wir werden die Bemerkung „Unter Vorbehalt“ an einen Vorbehalt angedrückt, um großer Bedeutung, da der Reichstag die Uebernahme des Reichsbeitrages die es auch die Vorzugsrenten zu Gunsten der Vorzugsrenten zu Gunsten der Auslosungsrechte werden. Es ist jedoch zu erwarten, daß die Uebernahme der Uebernahme an das Reich zu lösen, stellen sich manche Bedenken, daß die Uebernahme mit vor dem 28. Februar liegt. Nach weiterer Aufklärung sind zum 28. Februar Anträge entgegenzunehmen. Die Uebernahme der Uebernahme ist im Selbstverständnis wichtig. Die Uebernahme der Uebernahme ist im Selbstverständnis wichtig.

Stuttgart, 5. Febr. (S. 1) Die Uebernahme der Uebernahme ist im Selbstverständnis wichtig. Die Uebernahme der Uebernahme ist im Selbstverständnis wichtig.

Friedr. Bre...

Inh.: Friedrich Metzger-Siragusa, Anstener- und Spezialreinigung kompletter Herrenwäsche.

Der „Sal...“

nach dem berühmten...

Be...

Originalroman von... 10. Fortsetzung. „Dah weiß ich, Daddy...“

